

Montageanleitung

Kamineinsätze DIN EN 13229



Mehrfach ausgezeichnete Qualität!



Made in Germany

Montageanleitung


Schmid
Kesselgerät
Lina W / Ekko W



Wir machen richtig Feuer

www.schmid.st

Übersicht für den Kachelofen- und Luftheizungsbauer

- | | | | |
|-------|--|-------|---|
| 1... | Allgemeine Hinweise | 13... | Dämmschichten |
| 2... | Grundsätzliche Anforderungen | 14... | Verkleidung |
| 3... | Allgemeine Sicherheitshinweise | 15... | Schutz des Gebäudes |
| 4... | Lieferumfang und Maßzeichnungen | 15.1 | Fußboden |
| 4.1 | Lina W schwenkbar | 15.2 | Bauteile aus brennbaren Baustoffen innerhalb des Strahlungsbereichs |
| 4.2 | Lina W hochschiebbar | 15.3 | Bauteile aus brennbaren Baustoffen außerhalb des Strahlungsbereichs |
| 4.3 | Ekko W L schwenkbar | 15.4 | Tragende Bauteile |
| 4.4 | Ekko W R schwenkbar | 16... | Geschlossene Kaminanlagen |
| 4.5 | Ekko W L hochschiebbar | 17... | Verbindungsstück |
| 4.6 | Ekko W R hochschiebbar | 18... | Kesselgerät mit hochschiebbarer Tür |
| 5... | Gewährleistung | 19... | Funktion der Türen |
| 6... | Aufstellung und Verbrennungsluftversorgung | 19.1 | Kesselgerät Lina W |
| 7... | Schornstein | 19.2 | Kesselgerät Ekko W |
| 8... | Verhalten bei Schornsteinbrand | 20... | Abnahme |
| 9... | Verbrennungsluftversorgung | 21... | Ersatzteile |
| 10... | Verbrennungsluftleitungen | 22... | Aufbauhinweise |
| 11... | Brandsicherheit | | |
| 12... | Baugrundsätze | | |

Übersicht für den Gas-Wasser-Installateur

- | | | | |
|-------|--|-------|--|
| 23... | Installation der thermischen Ablaufsicherung | 26... | Erste Inbetriebnahme/Übergabe an den Betreiber |
| 24... | Installation vom Kesselgerät | 26.1 | Vor der ersten Inbetriebnahme |
| 24.1 | Bestimmungen | 26.2 | Erste Inbetriebnahme |
| 24.2 | Verbindung mit der Heizungsanlage | 26.3 | Übergabe an den Betreiber |
| 24.3 | Vorlauf | 26.4 | Übergabeprotokoll |
| 24.4 | Ausführung der Heizungsanlage | 27... | Entlüftung und Kesselbefüllung |
| 24.5 | Umwälzpumpe | 27.1 | Entlüftung |
| 24.6 | Rücklaufanhebung | 27.2 | Kesselbefüllung |
| 24.7 | Funktion der Anlage | 28... | Geschlossener Heizwasserkreislauf (Beispiel) |
| 24.8 | Wassertechnisches Anschlussschema an das Kesselgerät | 29... | Technische Daten |
| 24.9 | Elektroanschluss | 30... | Erste Hilfe bei kleinen Störungen |
| 25... | Reinigung und Wartung | | |

1. Allgemeine Hinweise

Schmid-Kesselgeräte sind deutsche Qualitätsprodukte. Kamineinsätze der Bezeichnung DIN EN 13229 A1 (selbstschließende Feuerraumtür bzw. -türen).

Sie sind leicht zu montieren, da sie komplett vormontiert sind und für den Transport ist die Innenauskleidung herausnehmbar und die Gusskuppel abschraubbar.

Bitte beachten Sie diese Anleitung sorgfältig und gehen Sie die beigefügte Bedienungsanleitung zusammen mit dem neuen Besitzer durch.

- Die Kesselgeräte haben selbstschließende Feuerraumtüren, so dass diese Türen nur zur Bedienung der Feuerstätte (z.B. Reinigung des Feuerraumes oder Nachlegen von Brennstoffen) geöffnet werden.
- Eine Manipulation des Schließmechanismus ist aus sicherheitstechnischen Gründen nicht statthaft.
- Für die Kesselgeräte ist die Mehrfachbelegung des Schornsteins möglich.

2. Grundsätzliche Anforderungen

Grundsätzliche Anforderungen für die Errichtung von Kaminanlagen:

- Melden Sie bitte die entstandenen Transportschäden sofort Ihrem Lieferanten.
- Die Montage- und Bedienungsanleitungen sind unbedingt zu beachten.
- Der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister muss vor dem Einbau bezüglich der Eignung des Schornsteins und der Verbrennungsluftzufuhr befragt werden. Die DIN V 18160-1:2006-1 Abgasanlagen – Teil 1: Planung und Ausführung und die EN 15287-1 Abgasanlagen – Planung, Montage und Abnahme von Abgasanlagen – Teil 1: Abgasanlagen für raumluftabhängige Feuerstätten ist zu beachten.
- Nationale und europäische Normen, örtliche und baurechtliche Vorschriften sowie feuerpolizeiliche Bestimmungen sind einzuhalten.
- Jedes Kesselgerät benötigt einen eigenen Schornstein. Mehrfachbelegung ist nur bei geschlossenen Anlagen statthaft (Bauart A1).
- Die Schornsteinberechnung erfolgt nach DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2 – siehe Wertetripel auf www.schmid.st.

● Die Errichtung der Feuerungsanlage erfolgt dann nach den technischen Richtlinien des Fachregel-Ofen- und Luftheizungsbau (TR OL) für den Kachelofenbau. Zu beziehen beim Zentralverband Sanitär Heizung Klima, Rathausallee 6, 53757 St. Augustin.

● Die Feuerstätte ist ein Zusatzwärmeerzeuger. Sie unterstützt die Heizungsanlage, sorgt für Heizwasser im Heizkörper, Fußbodenheizung, Bad, Dusche, Küche.

3. Allgemeine Sicherheitshinweise

Durch den Abbrand von Brennmateriale wird Wärmeenergie frei, die zu einer starken Erhitzung der Oberflächen, der Feuerraumtüren, der Tür- und Bediengriffe, der Sichtfensterscheibe, der Abgasrohre und ggf. der Frontwand des Ofens führt. Die Berührung dieser Teile ohne entsprechende Schutzbekleidung oder Hilfsmittel (hitzebeständige Handschuhe oder andere Betätigungsmittel) ist zu unterlassen.

Machen Sie Kinder auf diese Gefahren aufmerksam und halten Sie sie während des Heizbetriebes von der Feuerstätte fern.

- Achten Sie beim Aufstellen des Kesselgerätes darauf, dass dieses absolut im Lot steht.
- Schützen Sie bitte beim Verkleiden des Kesselgerätes die sichtbaren Frontteile vor Verschmutzung.

4. Lieferumfang und Maßzeichnungen

Der Lieferumfang besteht aus:

- Kesselgerät mit integriertem Wasserwärmetauscher, komplett wasserumspült.
- Abgasanschlüsse Ø 200 mm oben, variabel zu verstellen.
- Reinigungsbürste
- Thermische Ablaufsicherung
- Optional erhältlich sind:
 - Sicherheitsventil
 - Automatischer Schnellentlüfter
 - Pumpeneinheit mit Rücklaufanhebung
 - Pumpensteuerung

Das Gerät ist bauseitig so konstruiert, dass Vor- ① und Rücklauf ② gegenüber anzuschließen sind, um einen Kurzschluss des Wasserkreislaufs zu vermeiden.

Wasseranschlüsse

- ① Vorlauf (VL) 3/4" AG
- ② Rücklauf (RL) 3/4" AG

- ③ Schnellentlüfter 3/8" IG

- ④ Fühler Pumpensteuerung 1/2" IG

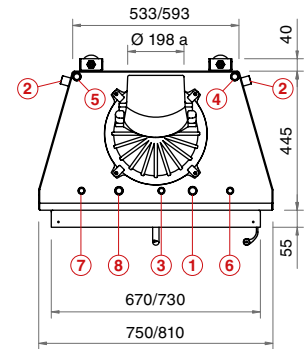
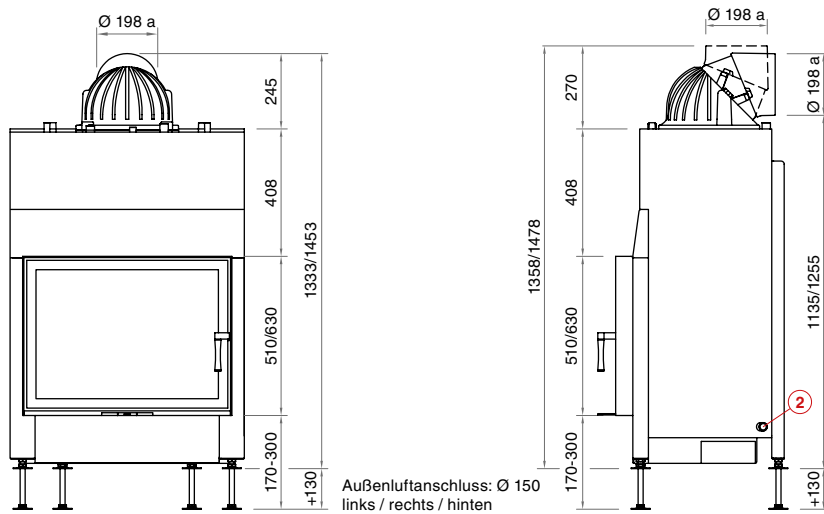
- ⑤ Fühler Thermische Ablaufsicherung (TAS) 1/2" IG

- ⑥ Kaltwasserzulauf 1/2" AG / TAS

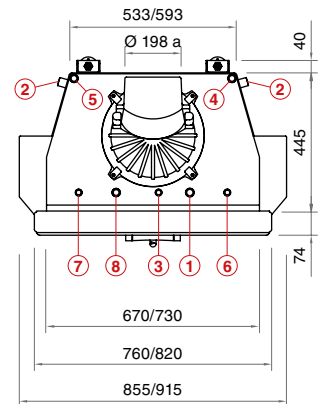
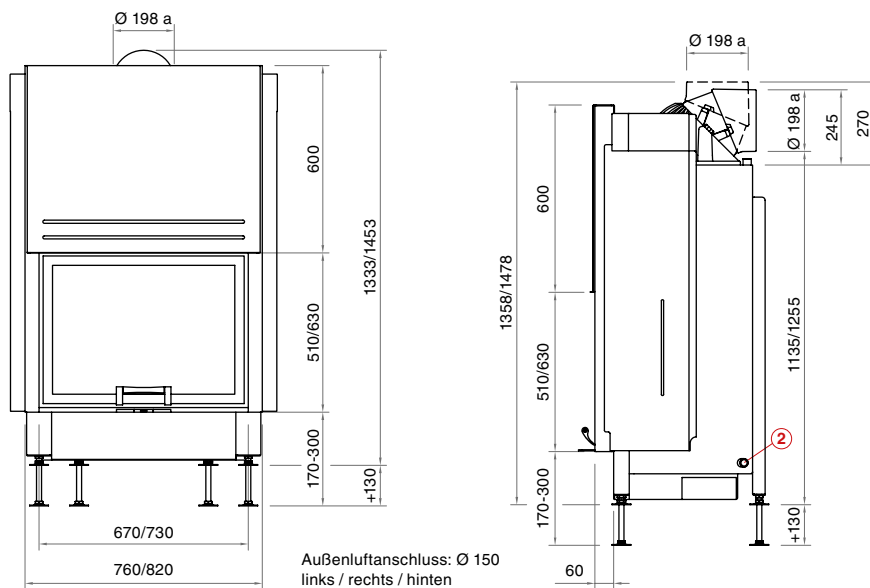
- ⑦ Kaltwasserablauf 1/2" AG / TAS

- ⑧ Sicherheitsventil 1/2" IG

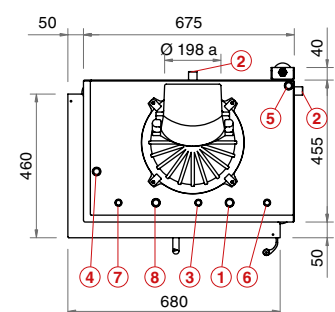
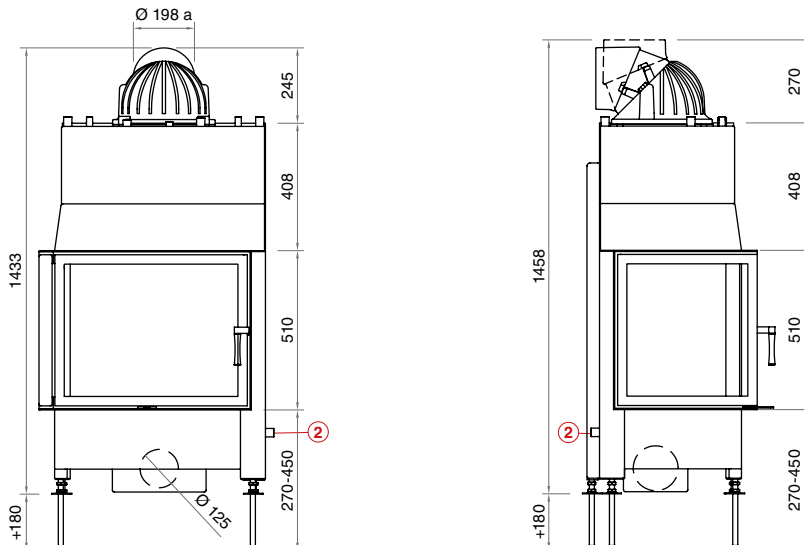
4.1 Lina W schwenkbar



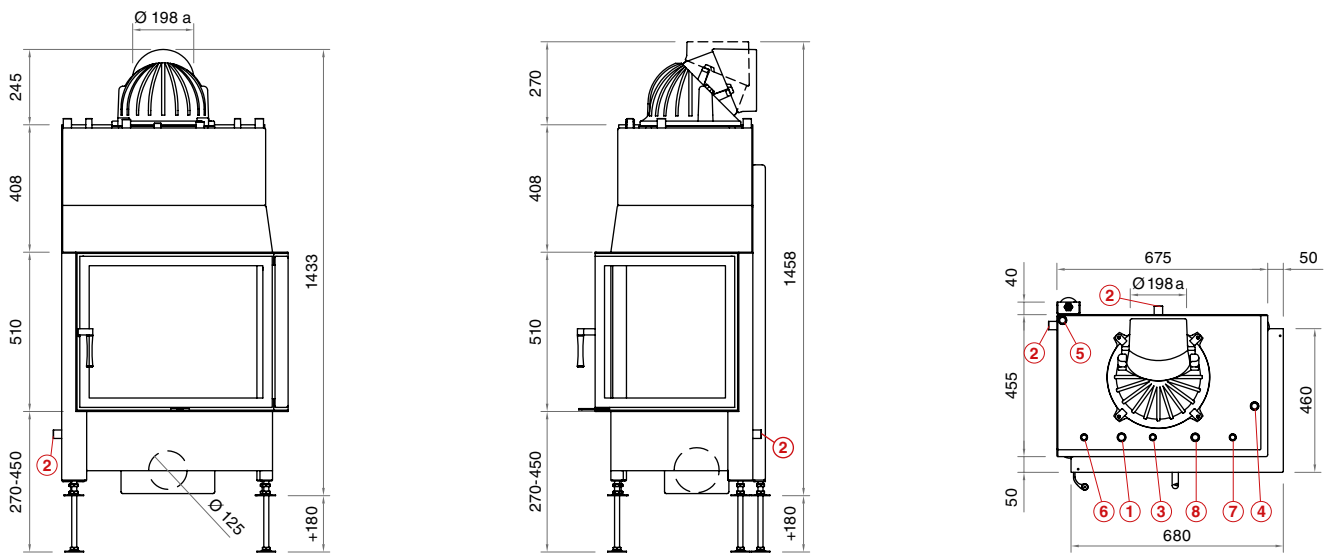
4.2 Lina W hochschiebbar



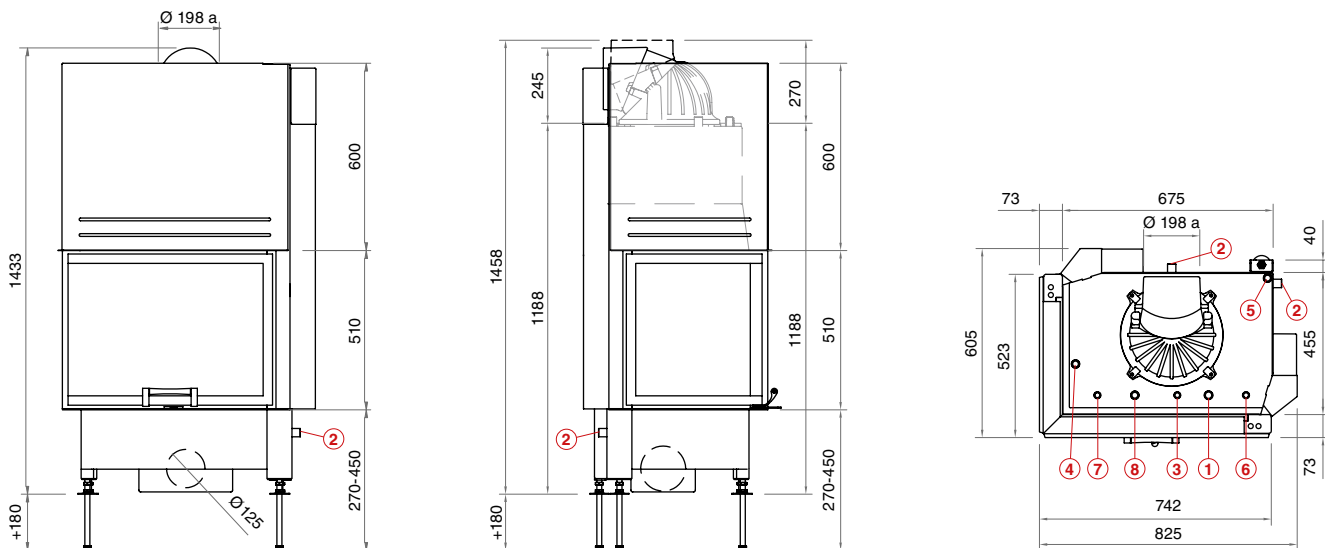
4.3 Ekko W L schwenkbar



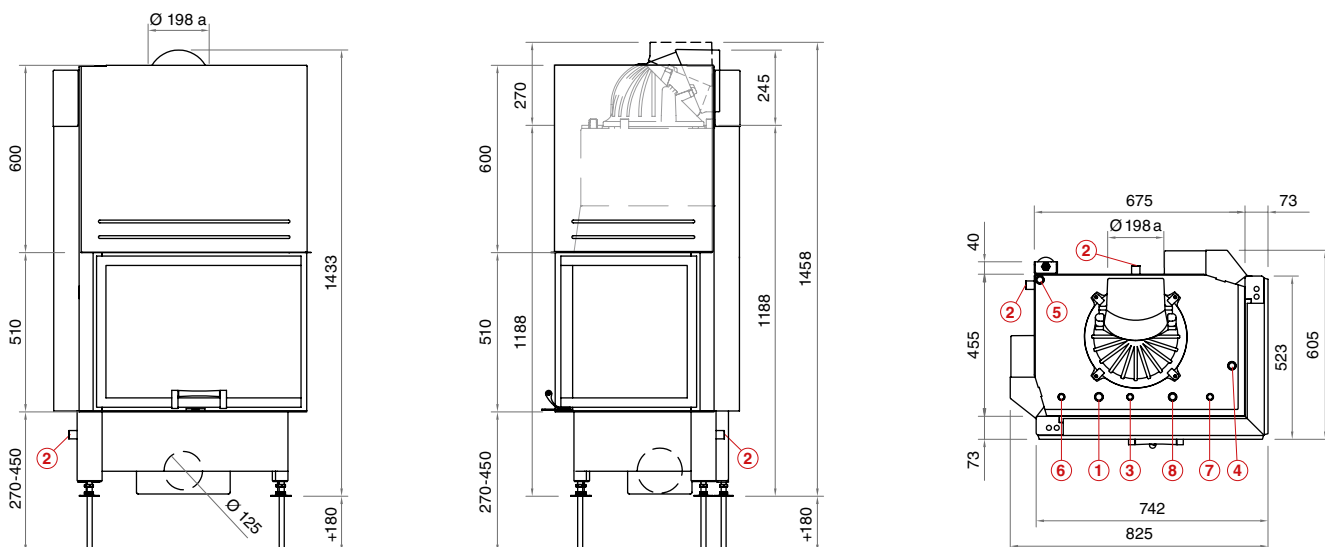
4.4 Ekko W R schwenkbar



4.5 Ekko W L hochschiebbar



4.6 Ekko W R hochschiebbar



5. Gewährleistung

Die Gewährleistung regelt sich bei Liefergeschäften nach §477 BGB, bei Werkverträgen (Montagen) nach § 13 VOB/B und erstreckt sich nur auf Material- und Herstellerfehler. Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung oder Nichtbeachten der Betriebs- und Installationsanleitung entstehen, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Weitere Haftung und Kosten werden nicht übernommen. Werden Veränderungen vorgenommen, ohne dass der Hersteller dazu die Genehmigung erteilt hat, erlischt jeglicher Anspruch.

6. Aufstellung und Verbrennungsluftversorgung

Kesselgeräte dürfen aufgestellt werden:

- Nur in Räumen und an Stellen, bei denen nach Lage, baulichen Umständen und Nutzungsart Gefahren nicht entstehen. Insbesondere muss den Aufstellungsräumen genügend Verbrennungsluft zuströmen.
- Die Grundfläche des Aufstellraumes muss so gestaltet und so groß sein, dass das Kesselgerät ordnungsgemäß betrieben werden kann.

Kesselgeräte dürfen nicht aufgestellt werden:

- in Treppenhäusern, außer in Wohngebäuden mit nicht mehr als zwei Wohnungen,
- in allgemein zugänglichen Fluren,
- oder in Räumen, in denen leicht entzündliche oder explosionsfähige Stoffe oder Gemische in solcher Menge verarbeitet, gelagert oder hergestellt werden, dass durch die Entzündung oder Explosion Gefahren entstehen.
- in Räumen oder Wohnungen, die durch Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungen mit Hilfe von Ventilatoren entlüftet werden. Es sei denn, die gefahrlose Funktion des Kesselgeräts ist sichergestellt.

Der Betrieb von Kesselgeräten wird nicht gefährdet, wenn

- die Anlagen nur Luft innerhalb eines Raumes umwälzen,

- die Anlagen Sicherheitseinrichtungen haben, die Unterdruck im Aufstellraum selbsttätig und zuverlässig verhindern, oder

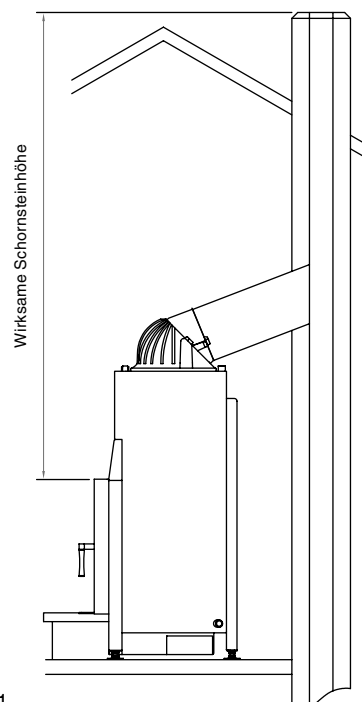
- die für die Kesselgeräte erforderlichen Verbrennungsluftvolumenströme und die Volumenströme der Entlüftungsanlagen, trotz Verstellung oder Entfernung leicht zugänglicher Regeleinrichtungen von Entlüftungsanlagen, insgesamt keinen größeren Unterdruck in den Aufstellräumen des Kesselgerätes und den Räumen des Lüftungsverbundes als 0,04 mbar bedingen.

7. Schornstein

- Jede Kaminanlage mit einer selbstschließenden Tür (A1) benötigt keinen eigenen Schornstein. Es können bis zu drei Anlagen an einen Schornstein angeschlossen werden, sofern die Querschnittsgröße ausreicht.

- Die Einbeziehung des zuständigen Bezirksschornsteinfegermeisters ist in jedem Fall nötig.

Die wirksame Schornsteinhöhe ist gerechnet von der Oberkante der Feuerraumöffnung bis zur Schornsteinmündung über dem Dach (Punkt 7 Abb. 1). Die einwandfreie Funktion des Kesselgerätes ist hauptsächlich von der wirksamen Schornsteinhöhe und vom Querschnitt des Schornsteins abhängig.

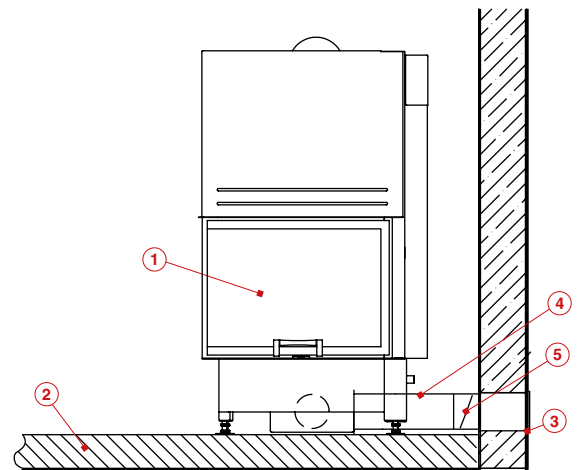


Punkt 7 Abb. 1

Bei Kesselgeräten mit selbstschließenden Feuerraumtüren (A1) ist ein Anschluss an einen bereits mit anderen Öfen und Herden belegten Schornstein möglich, sofern die Schornsteinbemessung gem. DIN EN 13384-1 bzw. DIN EN 13384-2 dem nicht widerspricht.

Kesselgeräte mit selbstschließenden Feuerraumtüren müssen – außer beim Anzünden, beim Nachfüllen von Brennstoff und bei der Entaschung – unbedingt mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden, da es sonst zur Gefährdung anderer, ebenfalls an den Schornstein angeschlossener Feuerstätten und zu einem Austritt von Heizgasen kommen kann.

Die Kamineinsätze sind Zeitbrand-Feuerstätten.
(weitere Erläuterungen auf www.schmid.st)



Punkt 9 Abb. 1

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 = Kesselgerät | 4 = Flexibles Rohr als Verbindung für den Außenluftanschluss |
| 2 = Decke, nicht brennbar | 5 = Frischluftklappe |
| 3 = Gitter für Zuluft von außen | |

8. Verhalten bei Schornsteinbrand

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es auf Grund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Ofen und informieren Sie die Feuerwehr. Lassen Sie nach dem Ausbrennen des Schornsteins diesen vom Fachmann auf Risse bzw. Undichtigkeiten überprüfen.

9. Verbrennungsluftversorgung

Offene Kamine dürfen nur in Räumen aufgestellt werden, die mindestens eine Tür ins Freie oder ein Fenster haben, das geöffnet werden kann oder die mit anderen derartigen Räumen unmittelbar oder mittelbar in einem Verbrennungsluftverbund stehen. Bei Aufstellung in Wohnungen oder sonstigen Nutzungseinheiten dürfen zum Verbrennungsluftverbund nur Räume derselben Wohnung oder Nutzungseinheit gehören.

Offene Kamine dürfen in vorgenannten Räumen nur errichtet oder aufgestellt werden, wenn ihnen mindestens 360 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m² Feuerraumöffnung zuströmen können.

Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit den Aufstellräumen in Verbindung stehen, so müssen dem Kesselgerät nach dieser Norm mindestens 540 m³ Verbrennungsluft je Stunde und m² Feuerraumöffnung und anderen Feuerstätten außerdem mindestens 1,6 m³ Verbrennungsluft je Stunde und je kW Gesamtnennwärmeleistung bei einem rechnerischen Druckunterschied von 0,04 mbar (4 Pa) gegenüber dem Freien zuströmen können.

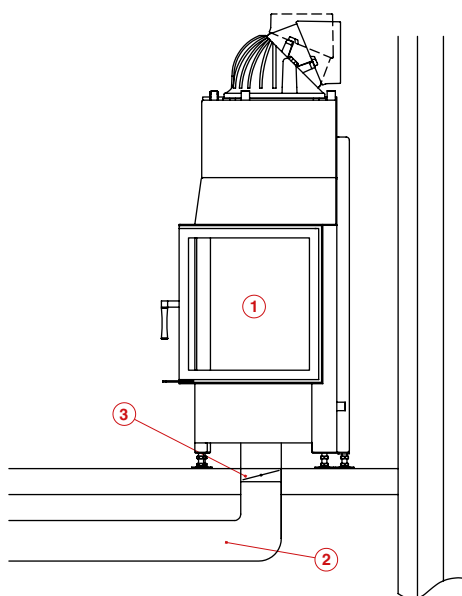
Als Richtwert für die Bemessung der Zuluftleitungen gelten Strömungsgeschwindigkeiten um 0,15 m/s. Bei einem Kamin mit einer Feuerungsöffnung von 750 mm Breite und 550 mm Höhe entspricht dies einem Zuluftkanal von 275 cm², also einem Durchmesser von ca. 180 mm. Bei Kesselgeräten, die ihre Verbrennungsluft aus dem Aufstellraum entnehmen (raumluftabhängige Feuerstätten), muss der Betreiber für ausreichende Verbrennungsluft sorgen. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (z. B. in Verbindung mit Energiesparmaßnahmen) kann es sein, dass die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet ist, wodurch das Zugverhalten des Schornsteins beeinträchtigt werden kann. Dies kann Ihr Wohlbefinden und unter Umständen Ihre Sicherheit beeinträchtigen.

Gegebenenfalls muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr gesorgt werden, z.B. durch:

- Einbau einer Frischluftklappe in der Nähe des Kesselgerätes
- Verlegung einer Verbrennungsluftleitung nach außen oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungskeller)

Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebes der Feuerstätte offen sind.

- Die Feuerungsverordnungen der Länder fordern für den sicheren Betrieb von Feuerstätten ein Raumvolumen von zumindest 4 m³/kW Nennleistung.
- Dunstabzugshauben, die zusammen mit Feuerstätten im selben Raum oder Raumluftverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden.



Punkt 9 Abb. 2

- 1 = Kesselgerät
 2 = Verbrennungsluftleitung
 3 = Frischluftklappe. Die Stellung auf / zu muss am Bedienungshebel erkennbar sein!

Ausreichende Verbrennungsluftversorgung liegt vor, wenn dem Aufstellraum bei einem Unterdruck gegenüber dem Freien von nicht mehr als 4 Pa auf natürliche Weise oder durch technische Maßnahmen eine stündliche Verbrennungsluftmenge von 12,5 m³/(kg/h) Brennstoffdurchsatz bei festen Brennstoffen zugeführt wird.

Wie die ausreichende Verbrennungsluftversorgung verwirklicht werden kann, lässt sich zum Beispiel dem Muster einer Feuerungsverordnung entnehmen. Die Muster sind in den Mitteilungen des Deutschen Instituts für Bautechnik veröffentlicht.

10. Verbrennungsluftleitungen

Für die brandschutztechnischen Anforderungen an die Verbrennungsluftleitungen sind die Vorschriften der jeweiligen Landesbauordnung maßgebend.

- Verbrennungsluftleitungen in Gebäuden mit mehr als zwei Vollgeschossen und Verbrennungsluftleitungen, die Brandwände überbrücken, sind so herzustellen, dass Feuer und die Abgase nicht in andere Geschosse oder Brandabschnitte übertragen werden können.
- Wird die Verbrennungsluftleitung aus dem Gebäude geführt, ist eine Absperrvorrichtung vorzusehen. Die Stellung der Absperrvorrichtung muss gut erkennbar sein.
- Die Verbrennungsluftöffnung ist möglichst auf der Druckseite (dem Wind zugewandt) des Gebäudes anzuordnen.
- Befinden sich andere Feuerstätten in den Aufstellräumen oder in Räumen, die mit Aufstellräumen in Verbindung stehen, müssen besondere Sicherheitseinrichtungen die vollständige Offenstellung der Absperrvorrichtung sicherstellen, solange die Absperrvorrichtung nach Abschnitt B oder die Feuerraumöffnung durch Feuerraumtüren, Jalousien oder dergleichen nicht vollständig geschlossen ist.

- Dämmung: Um Kondensation von Raumluftfeuchtigkeit zu verhindern, müssen zugängliche Luftleitungen ausreichend gedämmt werden. Die Oberflächentemperatur der Wärmedämmung muss immer über dem Taupunkt der Umgebungsluft liegen.

Vereinfacht gelten folgende Randbedingungen:

- Außentemperatur: - 15°C (gem. DIN EN 13384-1, Abschnitt 5.7.1.3 Umgebungslufttemperatur)
- Dämmstoff der WLG 040
- rel. Raumluftfeuchte < 60 %,
 - Raum beheizt oder ungeheizt -> min. 25 mm
- rel. Raumluftfeuchte > 60 %,
 - Raum beheizt oder ungeheizt -> min. 25 mm.

Die Dämmung darf den Zugang zu den Prüf- und Reinigungsöffnungen nicht beeinträchtigen.

11. Brandsicherheit

Baustoffe:

- Stoffe und Bauteile (Bauprodukte) müssen für den Verwendungszweck geeignet und entsprechend der Landesbauordnung (LBO) gekennzeichnet sein.
- Die an die Bauteile gestellten Anforderungen sowie die DIN/EN-Normen sind einzuhalten. Stoffe und Bauteile, die nach behördlichen Vorschriften einer Zulassung bedürfen, müssen amtlich zugelassen sein und den Zulassungsbestimmungen entsprechen.

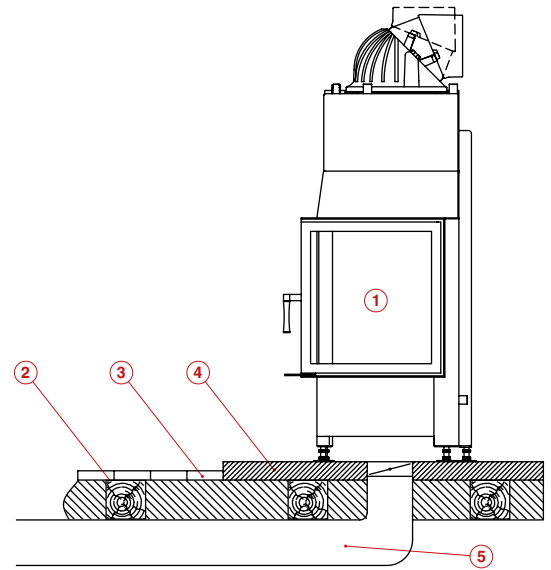
Begrenzung der Oberflächentemperaturen an Gebäudeteilen und Einbaumöbeln außerhalb des Strahlungsbereiches:

- Das Kesselgerät muss allseits von Gebäudeteilen, die nicht Verkleidung sind, Bauteilen aus brennbaren Baustoffen und Einbaumöbeln so weit entfernt sein, dass an diesen bei größter Wärmebelastung keine höheren Temperaturen als 85° C auftreten.
- Die Bauweise des Kesselgerätes muss sicherstellen, dass Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung ohne Abstand verdecken wie Fußböden, stumpf anstoßende Wandverkleidungen und Dämmschichten auf Decken und Wänden, nicht höher erwärmt werden. Der Abstand zwischen der Decke des Aufstellraumes und den Zuluftöffnungen (Punkt 14 Abb. 3) muss mindestens 500mm betragen. Die Zuluft darf die Decke auf nicht mehr als 85° C erwärmen.

12. Baugrundsätze

- Bauteile und Baustoffe einschließlich Verbindungsmittel sind so zusammenzufügen, dass die Standsicherheit bei allen Betriebszuständen dauerhaft sichergestellt ist. Insbesondere die Dämmstoffe müssen in planer Lage festliegen.
- Die Kesselgeräte müssen die Eigenlast ihrer Bauteile einschließlich der Verkleidungen und Auflasten sowie stoßartiger Belastungen, wie sie im Gebrauchsfall auftreten können, (z. B. gegenlehrende Menschen) aufnehmen und auf ausreichend tragfähige Decken und, soweit noch zulässig, auf Wände übertragen können.
- In Decken ohne ausreichender Querverteilung (z.B.

Holzbalkendecke) dürfen Lasten nur durch eine zusätzliche Stahlbetonplatte, armiert und mindestens 60mm stark, eingeleitet werden (Punkt 12 Abb. 1).



Punkt 12 Abb. 1

- | | |
|--|---|
| 1 = Kesselgerät | 3 = z. B. Fußbodenbretter |
| 2 = Decke aus brennbaren Baustoffen oder mit brennbaren Bauteilen, z. B. Holzbalkendecke | 4 = Tragplatte aus Stahlbeton, armiert, mind. 60 mm stark |
| | 5 = Zuluftöffnung |

Estrich mit Fußbodenheizung, schwimmenden Estrich oder Asphalt-Estrich auf die Sockelgröße der Kaminanlage aussparen und mit Verbund-Estrich auffüllen. Innerhalb der Fundamentfläche dürfen keinerlei Trittschall- oder Wärmedämmungen, Versorgungsleitungen (Rohre, Elektrokabel usw.) verlegt werden.

Wichtig: Legen Sie vor dem Einbringen des Verbund-Estrichs Randstreifen (wie entlang der Wände) zum übrigen Estrich ein, damit Ausdehnungsfugen vorhanden sind.

13. Dämmschichten

- Dämmschichten sind zu Errichten aus Steinfaserplatten der Klasse A1 nach DIN 4102 Teil 1 mit einer Anwendungsgrenztemperatur von mind. 700° C bei Prüfung nach DIN EN 14303 und einer Rohdichte von mehr als 80 kg/m³. Die Mindeststärke beträgt 80 mm.
- Das Dämmmaterial muss mit der entsprechenden Dämmstoffkennziffer gem. AGI-Q 132 gekennzeichnet sein, wie z.B. für Rockwool Steinfaser-Brandschutzplatte RPB-12 Kennziffer 12.07.21.75.11. Andere Dämmstoffe, so genannte Ersatzdämmstoffe z.B. aus Vermiculite, Calciumsilikat, Blähton oder anderen mineralischen Baustoffen müssen als Verwendbarkeitsnachweis eine

allgemeine bauaufsichtliche Zulassung des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) aufweisen.

- Sofern die Dämmmaterialien nicht von Wänden, Verkleidungen oder angrenzenden Platten allseitig gehalten werden, sind sie im Abstand von etwa 300 mm zu befestigen.

14. Verkleidung

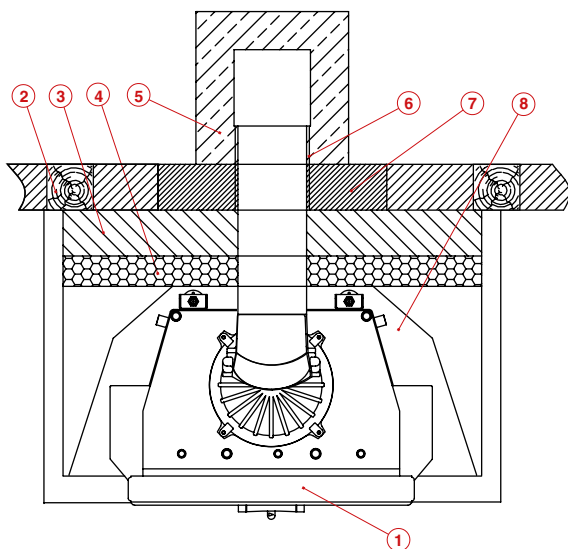
- Die Verkleidung von Kesselgeräten ist zu den Gebäudewänden als Vormauerung aus mineralischen Baustoffen, mind. 100 mm stark, auszuführen (Punkt 14 Abb. 1).
- Gebäudewände gelten als Verkleidung, wenn sie mindestens 100 mm stark sind, keine tragenden Stahlbetonwände sind und aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen (Punkt 14 Abb. 2).

- Decken innerhalb der Verkleidung müssen durch mindestens 80 mm starke Dämmschichten nach Abschnitt 6b geschützt werden (Punkt 14 Abb. 3).

- Die Vormauerung muss bis zur Dämmschicht oder bis zur Verkleidung errichtet werden. Sie muss mind. 200 mm über das Verbindungsstück hinausragen (Punkt 14 Abb. 3).

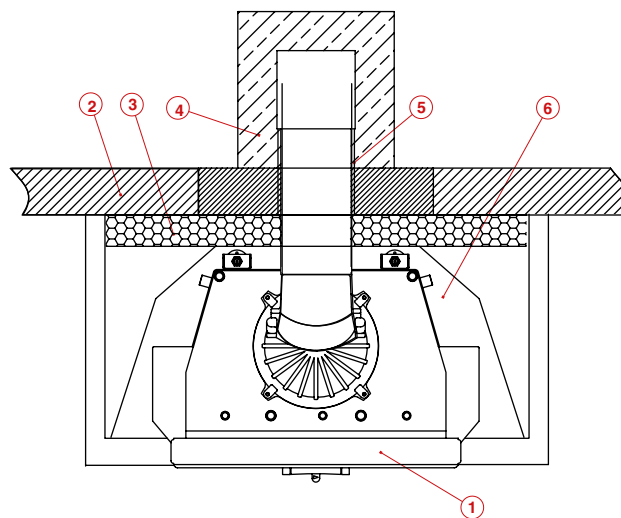
- Die Verkleidungsschürze darf keine direkte Verbindung mit dem Kesselgerät haben, sie muss selbstständig errichtet werden.

- Zwischen dem Kesselgerät und der Verkleidung darf keine direkte Verbindung bestehen. Es ist eine Dehnungsfuge vorzusehen, die z.B. durch ein Dichtungsband verschlossen werden sollte.



Punkt 14 Abb. 1

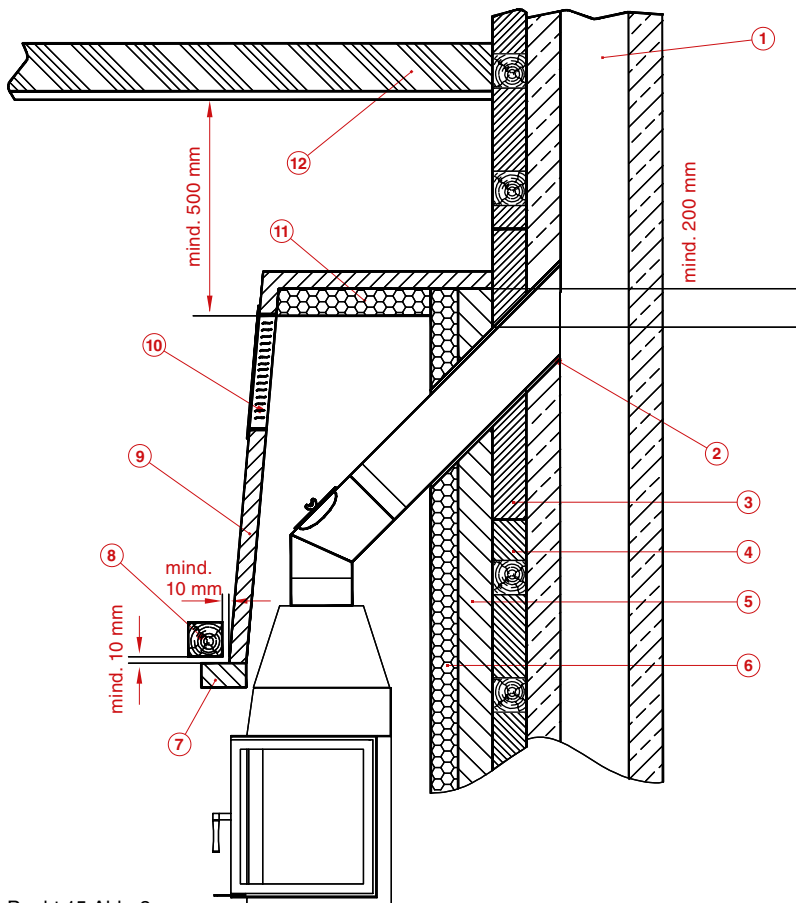
- 1 = Kesselgerät
- 2 = Tragende Wand aus Stahlbeton oder Wand aus brennbaren Baustoffen oder Bauteilen
- 3 = vorgeschriebene Wärmeschutzmaßnahme: Vormauerung aus Gasbeton-, Ziegel-, Kalksandstein oder Natursteinen, mindestens 100 mm stark, nur bei zu schützenden Bauteilen
- 4 = Wärmeschutzmaßnahme (Abschnitt 6 b) z. B. Mineralfaserplatte nach DIN 4102 Teil 1, obere Anwendungsgrenztemperatur 700° C, mind. 80 mm stark
- 5 = Schornstein
- 6 = Wandmuffe
- 7 = Ersatz der brennbaren Baustoffe durch nicht brennbare, formbeständige Baustoffe nach DIN V 18160-1:2006-1 Abs. 6.9.5 und 6.9.6
- 8 = Luftkanal zur konvektiven Erwärmung



Punkt 14 Abb. 2

- 1 = Kesselgerät
- 2 = keine tragende Wand aus Stahlbeton, keine Wand aus brennbaren Baustoffen oder Bauteilen, mind. 100 mm stark
- 3 = Wärmeschutzmaßnahme (Abschnitt 6 b) z. B. Mineralfaserplatte nach DIN 4102 Teil 1, obere Anwendungsgrenztemperatur 700° C, mind. 80 mm stark
- 4 = Schornstein
- 5 = Wandmuffe
- 6 = Luftkanal zur konvektiven Erwärmung

Schornsteine innerhalb der Verkleidung sind grundsätzlich zu dämmen!



Punkt 15 Abb. 3

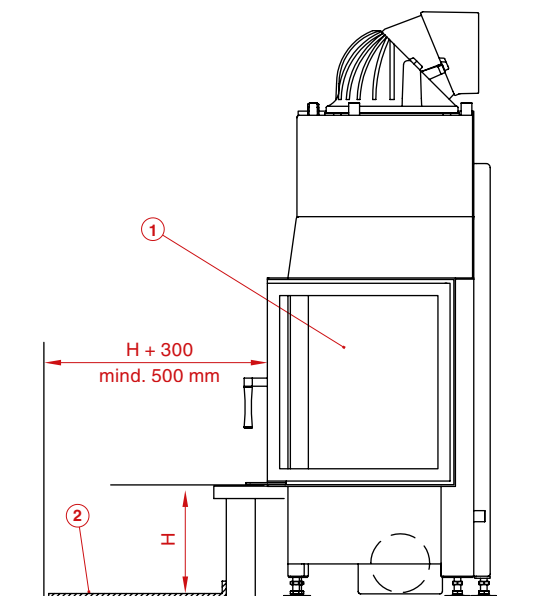
- 1 = Schornstein
- 2 = Wandmuffe
- 3 = Ersatz der brennbaren Baustoffe durch nicht brennbare, formbeständige Baustoffe nach DIN V 18160-1:2006-1
- 4 = Tragende Wand aus Stahlbeton oder Wand aus brennbaren Baustoffen oder Bauteilen
- 5 = vorgeschriebene Wärmeschutzmaßnahme: Vormauerung aus Gasbeton-, Ziegel-, Kalksandstein oder Natursteinen, mindestens 100 mm stark, nur bei zu schützenden Bauteilen
- 6 = Wärmeschutzmaßnahme (Abschnitt 6 b) z. B. Mineralfaserplatte nach DIN 4102 Teil 1, obere Anwendungsgrenztemperatur 700° C, mind. 80 mm stark
- 7 = Sturz
- 8 = Zierbalken, hinterlüftet, außerhalb des Strahlungsbereichs
- 9 = Schürze
- 10 = Zuluftgitter
- 11 = wie 6, mindestens 80 mm stark
- 12 = Decke aus brennbaren Baustoffen oder mit brennbaren Bauteilen, z. B. Holzbalkendecke mit unterseitiger Verkleidung aus Gipskartonplatten oder Holz

15. Schutz des Gebäudes

15.1 Fußboden:

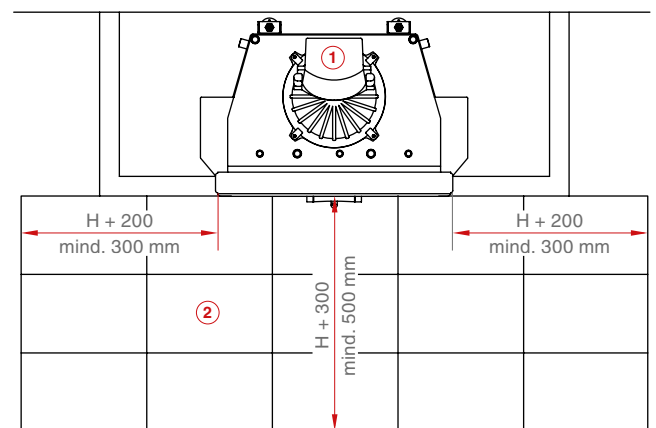
● Vor der Feuerraumöffnung des Kamins sind Fußböden aus brennbaren Baustoffen durch einen ausreichend

starken Belag aus nicht brennbaren Baustoffen zu schützen (Punkt 15.1 Abb. 1 + 2).



Punkt 15.1 Abb. 1

- 1 = Kesselgerät
- 2 = Belag aus nicht brennbaren Baustoffen



Punkt 15.1 Abb. 2

- 1 = Kesselgerät
- 2 = Belag aus nicht brennbaren Baustoffen

Abstand nach vorne: $H + 300$, jedoch mind. 500 mm
 Abstand seitlich: $H + 200$, jedoch mind. 300 mm

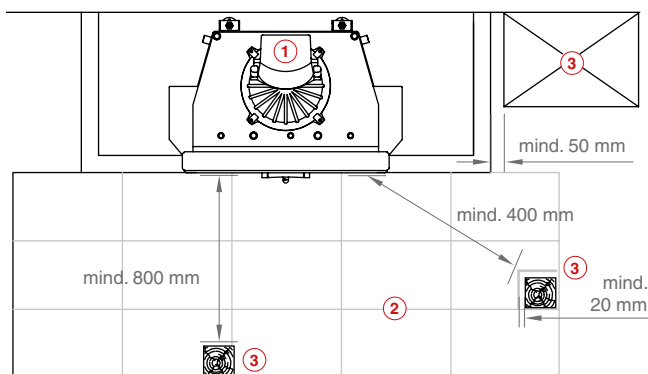
„H“ = Oberkante fertiger Fußboden bis Unterkante Feuerraumöffnung (Punkt 15.1 Abb.2).

Beträgt das Maß „H“ z. B. 380 mm, so ergeben sich die Maße:

Nach vorne $380 + 300 = 680$ mm und
 zur Seite $380 + 200 = 580$ mm
 gemessen ab Vorderkante Feuerraumtür.

Wird ein Stehrost von $H = \text{mind. } 100$ mm fest eingebaut, so genügen die vorgenannten Mindestabstände vom Stehrost gemessen.

15.2 Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie Einbaumöbel innerhalb des Strahlungsbereiches der offenen Kamine:



Punkt 15.2 Abb. 1

1 = Kesselgerät
 2 = Decke, nicht brennbar
 3 = z.B. Möbelstück

Von der Feuerraumöffnung müssen nach vorn, nach oben und nach den Seiten mindestens 800 mm Abstand zu Bauteilen aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen sowie zu Einbaumöbeln eingehalten werden; bei Anordnung eines auf beiden Seiten belüfteten Strahlungsschutzes genügt ein Abstand von 400 mm. Dabei muss der belüftete Abstand des Strahlungsschutzes mindestens 20 mm betragen (Punkt 15.2 Abb. 1).

15.3 Bauteile aus brennbaren Baustoffen oder brennbaren Bestandteilen und Einbaumöbel außerhalb des Strahlungsbereiches der Kesselgeräte:

● Von den freien Außenflächen der Verkleidung zum Aufstellraum des Kesselgerätes müssen mindestens 50 mm Abstand zu brennbaren Baustoffen (Punkt 15.2 Abb. 1) oder brennbaren Bestandteilen und zu Einbaumöbeln eingehalten werden.

● Der Zwischenraum muss der Luftströmung so offenstehen, dass kein Wärmestau entstehen kann.

● Bauteile, die nur kleine Flächen der Verkleidung des Kesselgerätes verdecken, wie Fußböden, stumpf anstoßende Wandverkleidungen und Dämmschichten auf Decken und Wänden, dürfen ohne Abstand an die Verkleidung herangeführt werden.

● Breitere, streifenförmige Bauteile aus brennbaren Baustoffen, wie Zierbalken (Punkt 15 Abb. 3), sind vor der Verkleidung des Kesselgerätes im Abstand von 10 mm zulässig, wenn die Bauteile nicht Bestandteile des Gebäudes sind und die Zwischenräume der Luftströmung so offenstehen, dass kein Wärmestau entstehen kann.

● Die Austrittsstellen für die Zuluft sind so anzuordnen, dass sich innerhalb eines seitlichen Abstandes von 300 mm bis zu einer Höhe von 500 mm über den Austrittsstellen keine Bauteile mit brennbaren Baustoffen, keine derartigen Verkleidungen und keine Einbaumöbel befinden.

15.4 Tragende Bauteile aus Beton oder Stahlbeton:

● Innerhalb des Bereichs nach den Abschnitten 7 a, 7 b und 7 c dürfen sich keine tragenden Bauteile aus Beton oder Stahlbeton befinden (Punkt 15.2 Abb. 1).

16. Geschlossene Kaminanlagen

Bei Kesselgeräten, die bestimmungsgemäß die Wärmeabgabe über die äußere Kaminverkleidung (Grundofen, Hypokaustenanlage, Anlagen mit verschließbaren Konvektionsluftöffnungen etc.), also über Wärmestrahlung der Verkleidung an die Umgebung abgeben, sind folgende Punkte unbedingt zu beachten:

- Das Kesselgerät ist nach den einschlägig bekannten Regeln der Technik (TR OL) auszulegen und zu erstellen.
- Die Ofengröße, d.h. die Größe der wärmeabgebenden Oberfläche, ist abhängig von der Wärmeleistung und dem Wärmebedarf zu ermitteln.
- Die Verkleidungsteile sind gemäß den erhöhten Anforderungen auszuwählen.
- Der Erbauer hat den Betreiber auf die spezielle Bauart/Betriebsweise hinzuweisen (bereits 2 bis 3 Auflagen können eine Wärmeabgabe über einen langen Zeitraum ergeben!).

17. Verbindungsstück

Der Stutzen befindet sich oben an der Gusskuppel des Kesselgerätes und hat einen Außendurchmesser von 200mm. Der Anschluss an den Schornstein erfolgt entweder waagrecht nach hinten oder mit einem 45°-Bogen, wobei der 45°-Anschluss wegen des geringeren Strömungswiderstandes zu bevorzugen ist.

- Der Anschluss an den Schornstein sollte mit einer eingemauerten Wandmuffe erfolgen.
- Der Anschluss kann auch horizontal erstellt werden, möglichst direkt. Die mehrteilige Gusskuppel des Kesselgerätes ermöglicht einen unkomplizierten Stellungswechsel des Anschlussstutzens (siehe Anschlussmöglichkeiten).
- Das Verbindungsstück ist aus Formstücken aus Schamotte für Hausschornsteine oder Blechrohren aus mindestens 2mm dickem Stahlblech nach DIN EN 1856-1 bzw. DIN 1298 und entsprechenden Formstücken herzustellen.

- Abgasrohre innerhalb der Verkleidung des Kesselgerätes müssen mit mindestens 30mm dicken formbeständigen, nichtbrennbaren Dämmstoffen der Klasse A1 nach DIN 4102 Teil 2, wie im Abschnitt Dämmschichten beschrieben, ummantelt werden. Anstelle des Maßes 30mm muss das Maß 60mm eingehalten werden, wenn die Verkleidung des Abgassammlers aus Metall besteht. Dies gilt nicht, wenn das Verbindungsstück zur konvektiven Erwärmung der Raumluft bestimmt ist.

- Verbindungsstücke aus austenitischem, nicht rostendem Stahl müssen mindestens 1mm dick sein.

Bitte halten Sie die Anforderungen an das Verbindungsstück nach DIN 18 160 Teil 2 ein.

Anschlussmöglichkeiten:



18. Kesselgeräte mit hochschiebbarer Tür

- Lösen Sie die Transportsicherung vor dem Einbau an dem Gewichtsschacht (Punkt 20 Abb. 1).
- Prüfen Sie bitte unbedingt die Schiebefunktion der Kamintür, bevor das Gerät verkleidet wird.



Punkt 20 Abb. 1
Transportschraube

19. Funktion der Türen

Kippen/Aufschwenken der hochschiebbaren Tür

Zum Kippen/Aufschwenken der hochschiebbaren Tür, z.B. zur Reinigung der Scheibe, schieben Sie die Kamintür ganz nach unten.

19.1 Kesselgerät Lina W

Links und rechts oberhalb der Kamintür befindet sich jeweils eine Haltezunge. Diese nach vorne drehen, damit der Korpusrahmen beim Öffnen der Tür nicht nach oben rutschen kann (Punkt 19.1 Abb. 1).



Punkt 19.1 Abb.1

Die Türverriegelung befindet sich mittig oben am Türflügel. Diesen Hebel an der Krümmung greifen und ca. 1/4 Umdrehung nach außen drehen. Schon kann man den Türflügel zum Reinigen kippen.

Zum Schließen die Kamintür in die Ausgangsstellung bringen, etwas andrücken und den Hebel wieder in die Ausgangsstellung bringen. Dann Haltezunge wieder nach innen drehen (Punkt 19.1 Abb. 2).



Punkt 19.1 Abb.2
Hebelverschluss, oben
für Kesselgerät, Baureihe Lina W

19.2 Kesselgerät Ekko W

Links und rechts oberhalb der Kamintür befindet sich jeweils eine Haltezunge. Diese nach vorne drehen, damit der Korpusrahmen beim Öffnen der Tür nicht nach oben rutschen kann. Die Leiste, die sich seitlich links und rechts am Türrahmen befindet, nach oben schieben. Die Tür aufschwenken. Zum Schließen der Kamintür diese in die Ausgangsstellung schwenken, etwas andrücken und die Leiste wieder herunterschieben. Die Haltezungen wieder in Ausgangsstellung schieben (Punkt 19.2 Abb. 1).



Punkt 19.2 Abb. 1
Leistenverschluss, seitlich
für Kesselgeräte - Baureihe Ekko W

20. Abnahme

Bitte weisen Sie den Betreiber auf folgende wichtige Bestimmungen hin:

- Tür des Kesselgerätes nur zum Anfeuern und Nachlegen von Brennstoff sowie zum Entnehmen der Asche bei erkaltetem Einsatz öffnen,
- immer für genügend Verbrennungsluftzufuhr sorgen,
- keine Gegenstände aus brennbaren Baustoffen innerhalb des Strahlungsbereichs von 800 mm, gemessen ab Sichttür, abstellen (z. B. Zierrat usw.),
- auf die Bestimmungen beim nachträglichen Einbau von Lüftungsanlagen oder Warmluftheizungsanlagen hinweisen, wenn mit Hilfe von Ventilatoren (z. B. Dunstabzugshauben, Bad-, Toiletten- oder Küchenabluftventilatoren, Abluft-Wäschetrockner, Klimageräte usw.) Luft abgesaugt wird,
- Garantiezertifikat bitte unterschreiben und überreichen (siehe Bedienungsanleitung).

21. Ersatzteile

Es dürfen nur Ersatzteile verwendet werden, die vom Hersteller ausdrücklich zugelassen bzw. angeboten werden. Bitte wenden Sie sich bei Bedarf an uns oder Ihren Fachhändler.

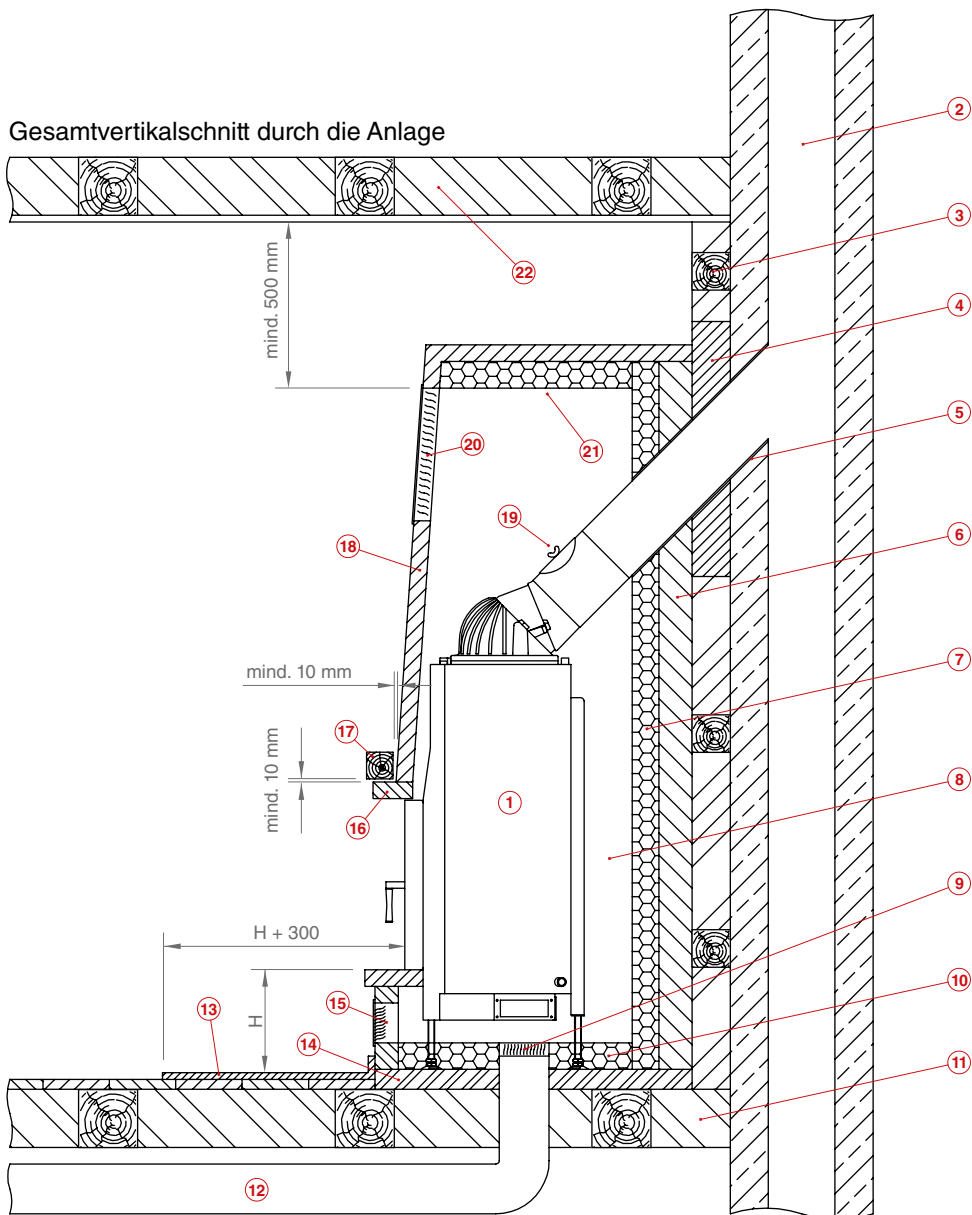
15

Hinweis:

Montagetipps zum Spannen der selbstschließenden Tür (Bauart A1) bei schwenkbaren Türen sowie Umrüsten auf Bauart A1 bei hochschiebbaren Türen finden Sie auf unserer Internetseite: www.schmid.st



22. Aufbauhinweise



- | | |
|---|--|
| 1 = Kesselgerät | 11 = Decke aus brennbaren Baustoffen oder mit brennbaren Bauteilen, z. B. Holzbalkendecke |
| 2 = Schornstein mind. Ø 180 mm, max. Ø 200 mm | 12 = Verbrennungsluftleitung (falls erforderlich) |
| 3 = Tragende Wand aus Stahlbeton oder Wand aus brennbaren Baustoffen oder Bauteilen | 13 = Belag aus nichtbrennbaren Baustoffen |
| 4 = Ersatz der brennbaren Baustoffe durch nicht brennbare, formbeständige Baustoffe nach DIN V 18160-1:2006-1 Abs. 6.9.5 und 6.9.6 | 14 = Tragplatte aus Stahlbeton, armiert, mind. 60 mm stark |
| 5 = Wandmuffe | 15 = Empfohlene Umluftöffnung (Kaltlufteintritt), 1000 cm² freier Querschnitt (mind. 700 cm²), mind. 30 % davon nicht absperierbar |
| 6 = vorgeschriebene Wärmeschutzmaßnahme: Vormauerung aus Gasbeton-, Ziegel-, Kalksandstein oder Natursteinen, mindestens 100 mm stark, nur bei zu schützenden Bauteilen | Unterkannte bündig mit Bodenisolierung setzen |
| 7 = Wärmeschutzmaßnahme (nach Abschnitt 6 b), z. B. Mineralfaserplatte nach DIN 4102 Teil 1, obere Anwendungen grenztemperatur 700° C, mind. 80 mm stark | 16 = Sturz |
| 8 = Luftkanal zur konvektiven Erwärmung (ab Gerätekorpus), mind. 10 mm pro kW | 17 = Zierbalken, luftumspült |
| 9 = Frischluftklappe für Verbrennungsluftleitung | 18 = Schürzenverkleidung |
| 10 = Wärmeschutzmaßnahme wie Punkt 7, mind. 80 mm stark | 19 = Bogen 135° mit Reinigungsöffnung |
| | 20 = Empfohlene Zuluftöffnung (Warmluftaustritt) 1200 cm² freier Querschnitt (mind. 700 cm²), mind. 30 % davon nicht absperierbar |
| | 21 = Wärmeschutzmaßnahme wie Punkt 7, mind. 80 mm stark |
| | 22 = wie 11, mit unterseitiger Verkleidung aus Gipskartonplatten oder Holz |

23. Installation der thermischen Ablaufsicherung

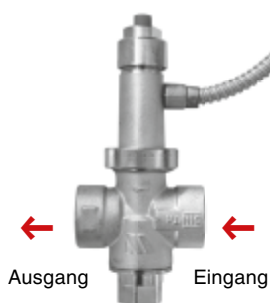
Um bei Festbrennstoffen in geschlossenen Anlagen einen sicheren Betrieb zu gewährleisten, ist das Kesselgerät mit einem Sicherheits-Wärmetauscher aus Kupferrohr ausgestattet (DIN EN 12828).

Der Wärmetauscher darf nur zur Sicherheit verwendet werden, nicht zur Erwärmung von Brauchwasser. Es muss eine typgeprüfte thermische Ablaufsicherung eingebaut werden.



Thermische Ablaufsicherung (4 m Kapillare, Tauchhülse L 148 mm)

Die thermische Ablaufsicherung ist im Kesselgerät integriert, wird über einen thermischen Fühler gesteuert und bei einer Temperatur von $\sim 98^\circ\text{C}$ aktiviert. Erreicht das Heizwasser diese Temperatur, löst die thermische Ablaufsicherung einen Zufluss von kaltem Wasser aus, der das Heizwasser über eine separate Kupferrohrschleife abkühlt. Dieses „Kühlwasser“ fließt anschließend ohne weitere Nutzung in den Abfluss ab.



- Montage immer im Kaltwasserzulauf. Die Kaltwasserzuleitung darf nicht absperrbar sein.

- Der Betriebsdruck der thermischen Ablaufsicherung sollte mind. 2 bar, max. 10 bar (nach DIN EN 12828) betragen, damit die Sicherheit gewahrt bleibt.

- Die TAS wird zwischen Kaltwasserzulaufleitung und der Anschlussmuffe des Sicherheitswärmetauschers in einem Abstand von $< 0,5\text{ m}$ angeschlossen.

- Die TAS muss unter Berücksichtigung der auf dem Ventilkörper angegebenen Flussrichtung eingesetzt werden.

- Der Ablauf muss so installiert werden, dass die thermische Ablaufsicherung leicht auf Undichtigkeit und Funktion kontrolliert werden kann.

- Die TAS wird installiert

- im Kaltbereich der Anlage, außerhalb oder unterhalb der Wärmekammer
- im frostfreien Bereich

Diese Einrichtung ist jährlich vom Fachunternehmen zu überprüfen!

24. Installation vom Kesselgerät

24.1 Bestimmungen:

Einzuhalten sind die jeweils gültigen Fassungen der DIN-Normen und der technischen Regeln.

24.2 Verbindung mit der Heizungsanlage:

Alle Verbindungen zwischen Kesselgerät-Anschlüssen und dem Heizungsnetz sind mit Verschraubungen auszuführen.

24.3 Vorlauf:

Das Schmid Kesselgerät ist als Heizwasserbereiter für Heizungsanlagen mit zulässiger Vorlauftemperatur bis 98°C geeignet.

24.4 Ausführung der Heizungsanlage als:

(1) offene Anlage mit hochliegendem Ausdehnungsgefäß, mit Sicherheitsvorlaufleitung und Sicherheitsrücklaufleitung nach DIN EN 12828 oder

(2) geschlossene Anlage nach DIN EN 12828.

(1) Offene Anlage:

Die statische Druckhöhe darf am tiefsten Punkt des Kesselgerätes nach DIN EN 12828 2,5 bar (25 mWS) nicht überschreiten. Die anfallende Luft aus dem Kesselgerät muss über das offene Ausdehnungsgefäß entweichen können.

(2) Geschlossene Anlage:

Die statische Druckhöhe darf am tiefsten Punkt des Kesselgerätes bei thermostatisch gesteuerten Anlagen nach DIN EN 12828 1,5 bar (15 mWS) nicht überschreiten. Bei geschlossener Anlage mit einem geschlossenem Ausdehnungsgefäß nach DIN EN 12828 müssen folgende Teile eingebaut sein:

- Ein bauteilgeprüftes Sicherheitsventil , das bei einem Überdruck von 2,5 bar (25 mWS) anspringt (1 bar über Druckhöhe nach DIN 12828 – dient als Puffer).

Das Sicherheitsventil ist für die Regulierung vom Betriebsdruck der Anlage eingebaut. Erhöht sich der Betriebsdruck in der Anlage durch einen Defekt auf mehr als 2,5 bar, öffnet sich das Sicherheitsventil, wodurch heißes Wasser und Dampf aus der Anlage über eine Leitung in den Abfluss entweichen.



- Ein automatischer Schnellentlüfter 3/8" (Punkt 24.8 Abb. 1), hitzebeständig, mit automatischer Absperrung. Tritt automatisch in Kraft, sobald sich Luft in der Leitung bildet.



- Ein Membran-Ausdehnungsgefäß (Größe ist abhängig von den Gegebenheiten vor Ort, ab 10 l). Ausdehnungsgefäß gleicht den Betriebsdruck in der Anlage aus, immer auf 1,5 bar.

24.5 Umwälzpumpe

Es ist unbedingt eine Umwälzpumpe mit Schwerkraftbremse zu verwenden. Durchflussrichtung (Pfeil) zum Kesselgerät.

Das Thermostat (Punkt 26.8 Abb. 1) darf die Pumpe erst einschalten, wenn die Wassertemperatur im Kesselgerät ca. 60° C erreicht hat.

Die Umwälzpumpe setzt den Heizwasserkreislauf der Anlage in Bewegung. Digitale Pumpensteuerung mit Minimaltemperaturbegrenzung, einstellbar von 60–90°(vorprogrammiert, Pumpe "Ein" bei 70°C, "Aus" bei 60°C). Inkl. Temperaturfühler und Tauchhülse 1/2", mit 5,0m Silikonkabel bis 180°C Umgebungstemperatur einsetzbar, Display als Aufputzgehäuse mit Klemmsockel.

24.6 Rücklaufanhebung:

Eine konstante Rücklaufanhebung muss eingebaut werden, damit das Kesselgerät mit einer Rücklauftemperatur von mindestens 55 °C, besser noch über 61 °C betrieben werden kann (geringere Rußablagerungen). Die Rücklaufanhebung mischt das vom Pufferspeicher zurückfließende Wasser auf 55°C an.

Zur Montage des Temperaturreglers an der Rücklaufanhebung die Schraubkappe am Mischventil anschrauben (Überwurfmutter fest anziehen, jedoch keine Gewalt anwenden).

Fühler in die Tauchhülse einschieben und mit der Schraube sichern. Das ausgewickelte Kapillarrohr innerhalb der Isolierung verlegen.

24.6 Funktion der Anlage:

Pumpengruppe für Heizkesselanbindung

Bei der Erwärmung des Wassers im Kesselgerät von >60°C setzt die Umwälzpumpe den Heizwasserkreislauf in Bewegung. Den Impuls dazu bekommt die Umwälzpumpe durch ein am Kesselgerät angebrachtes Thermostat. Jetzt mischt die Rücklaufanhebung das vom Pufferspeicher zurückfließende Wasser auf 55°C an. So wird vermieden, dass kaltes Wasser ins Kesselgerät fließt, was eine Taupunktunterschreitung <60° und somit starke Schwitzwasserbildung zur Folge hätte. In diesem Fall würde sich starker Glanzruß bilden und innen am Kesselgerät absetzen, was zu einer starken Minderung der Heizleistung führen würde. Ist keine Differenztemperatur zwischen dem Rück- und Vorlauf mehr vorhanden, schließt die Rücklaufanhebung. Jetzt findet die Zirkulation des aufgewärmten Heizwassers nur noch über den Pufferspeicher statt. Mit Zunahme der Wassertemperatur dehnt sich auch das Heizwasser zunehmend aus. Hier kommt das Ausdehnungsgefäß zur Wirkung. Bei einer Druckvoreinstellung im Ausdehnungsgefäß von 1,2 bar gleicht es ständig den Betriebsdruck aus, der in der Regel bei 1,5 bar liegt.

Erhöht sich der Betriebsdruck in der Anlage durch einen Defekt auf mehr als 2,5 bar, öffnet sich das Sicherheitsventil, wodurch heißes Wasser und Dampf aus der Anlage entweichen.

Erreicht das Heizwasser im Register die Temperatur von ~98°C, löst die thermische Ablaufsicherung einen Zufluss von kaltem Wasser aus, der das Heizwasser im Register über eine separate Kupferrohrschleife abkühlt. Dieses „Kühlwasser“ fließt anschließend ohne weitere Nutzung in den Abfluss ab.

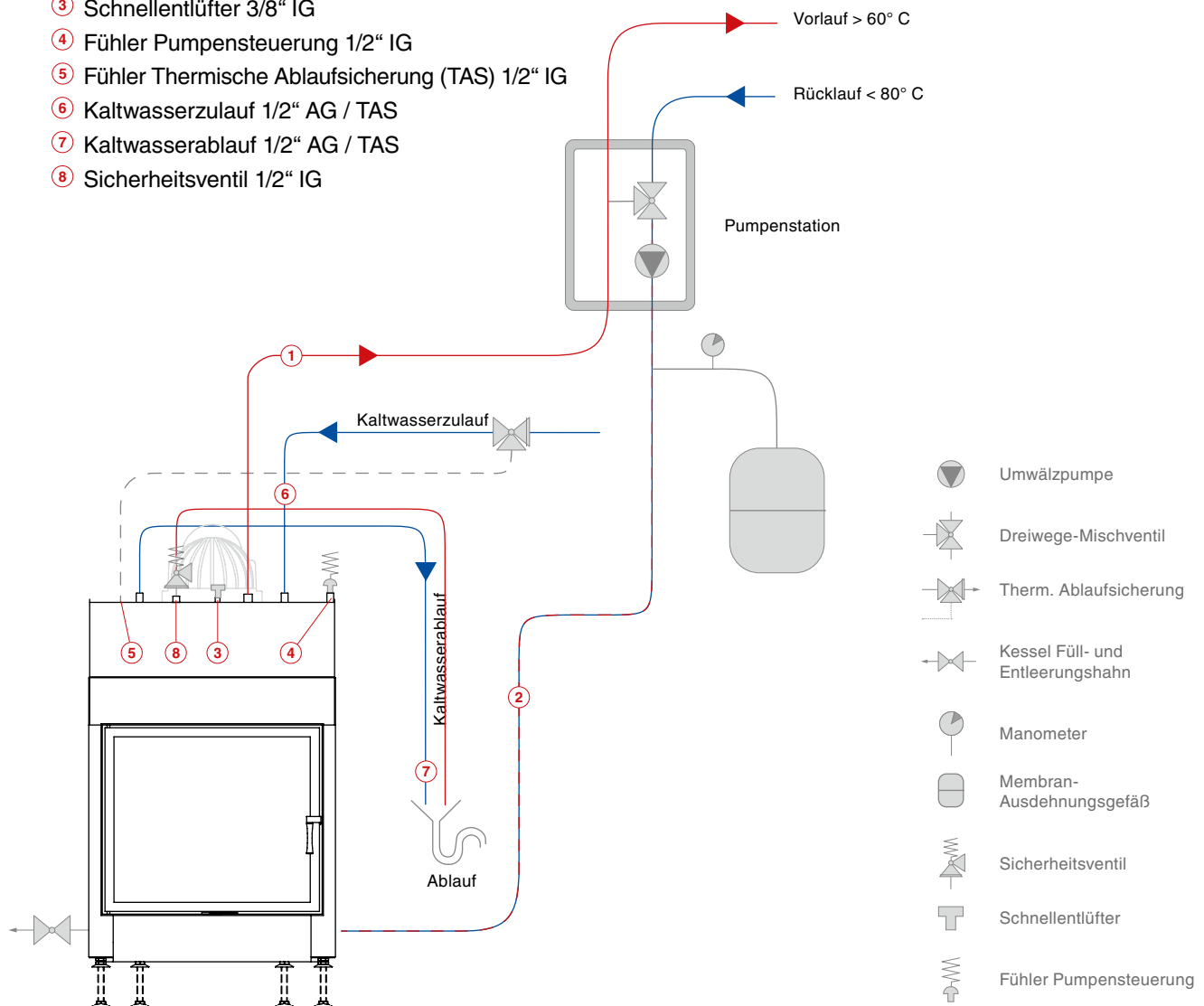
Achtung:

Nichteinbau der Rücklaufanhebung führt unweigerlich zu Korrosion, Glanzrußbildung an den Heizflächen und Kondensatbildung im Kesselgerät, Rauchrohren und Schornstein!

24.8 Wassertechnisches Anschlussschema

an das Kesselgerät am Beispiel Lina W schwenkbar

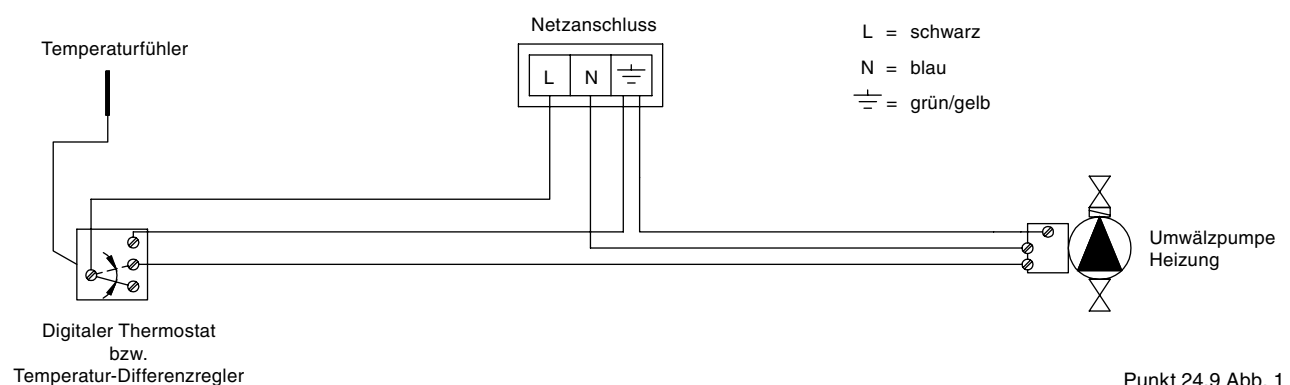
- ① Vorlauf (VL) 3/4" AG
- ② Rücklauf (RL) 3/4" AG
- ③ Schnellentlüfter 3/8" IG
- ④ Fühler Pumpensteuerung 1/2" IG
- ⑤ Fühler Thermische Ablaufsicherung (TAS) 1/2" IG
- ⑥ Kaltwasserzulauf 1/2" AG / TAS
- ⑦ Kaltwasserablauf 1/2" AG / TAS
- ⑧ Sicherheitsventil 1/2" IG



Punkt 24.8 Abb. 1

24.9 Elektroanschluss

(nur durch zugelassenen Elektrofachmann anzuschließen)



Punkt 24.9 Abb. 1

25. Reinigung und Wartung

Je nach Häufigkeit der Benutzung ist der Warmwassertauscher regelmäßig mit einer passenden Bürste im kalten Zustand zu reinigen.

- Insbesondere die thermische Ablaufsicherung einmal jährlich auf Funktion prüfen.
- Den Wärmeerzeuger gründlich reinigen, sämtliche Bau- und Ausrüstungsteile auf einwandfreien Zustand untersuchen und ggf. Instand setzen.
- Bei längerer Betriebsunterbrechung sollte der Wärmetauscher auf jeden Fall gereinigt werden.

26. Erste Inbetriebnahme Übergabe an den Betreiber

26.1 Vor der ersten Inbetriebnahme:

Der Ersteller hat für die Gesamtanlage eine detaillierte Bedienungs-/Betriebs- und Wartungsanweisung anzufertigen. Die erste Inbetriebnahme des Kesselgerätes hat durch den (die) Ersteller der Anlage zu erfolgen, in der Regel gemeinsam vom Kachelofenbauer und vom Heizungsinstallateur – siehe Inbetriebnahme-Protokoll in dieser Anleitung.

Achtung:

Wir empfehlen vor der ersten Inbetriebnahme eine Druckprobe durchzuführen.

Diese sollte jedoch keinesfalls über 6 bar liegen.

26.2 Erste Inbetriebnahme:

Es sind nochmals Einbau, Einstellung und Funktion aller Teile der Anlage, insbesondere der Regel- und Sicherheitsorgane, zu kontrollieren. Der (die) Betreiber ist (sind) ausführlich über Funktion, Bedienung und Wartung der Anlage, z. B. Kesselgerät und vor allem über Sicherheitseinrichtung und Vorschriften, zu unterrichten.

Lassen Sie den Betreiber aktiv an der ersten Inbetriebnahme teilhaben, erklären Sie Ihre Vorgehensweise eingehend und langsam, lassen Sie wichtige Details wiederholen, bis er genauestens mit der Anlage vertraut ist.

26.3 Übergabe an den Betreiber

Übergeben Sie im Anschluss daran:

- Bedienungs-, Betriebs- und Wartungsanweisung der Gesamtanlage (Punkt 26.1).
- Bedienungsanleitung Schmid Kesselgerät
Lina W / Ekko W.
- Sonstige Unterlagen, z. B. Regelung, Umwälzpumpe, thermische Ablaufsicherung usw..
- Kopie vom ausgefüllten Inbetriebnahmeprotokoll.

26.4 Übergabeprotokoll:

Fertigen Sie ein Übergabeprotokoll an und führen Sie darin alle übergebenen Dokumente einzeln auf.

Empfehlung:

Lassen Sie sich von dem Betreiber durch Unterschrift bestätigen, dass er die aufgeführten Unterlagen erhalten hat und dass er mit der Anlage bestens vertraut ist.

27. Entlüftung und Kesselbefüllung

27.1 Entlüftung

Es wird empfohlen, den Anschluss 3 (Entlüftung) sowohl mit einem automatischen Lüfter (TACO/HYVENT) als auch mit einem manuellen Entlüftungsventil 3/8" seitlicher Anschluss im T-Stück vorzunehmen.

Der Regelthermostat schaltet die Pumpe zur Abfuhr der Heizungsenergie ein.

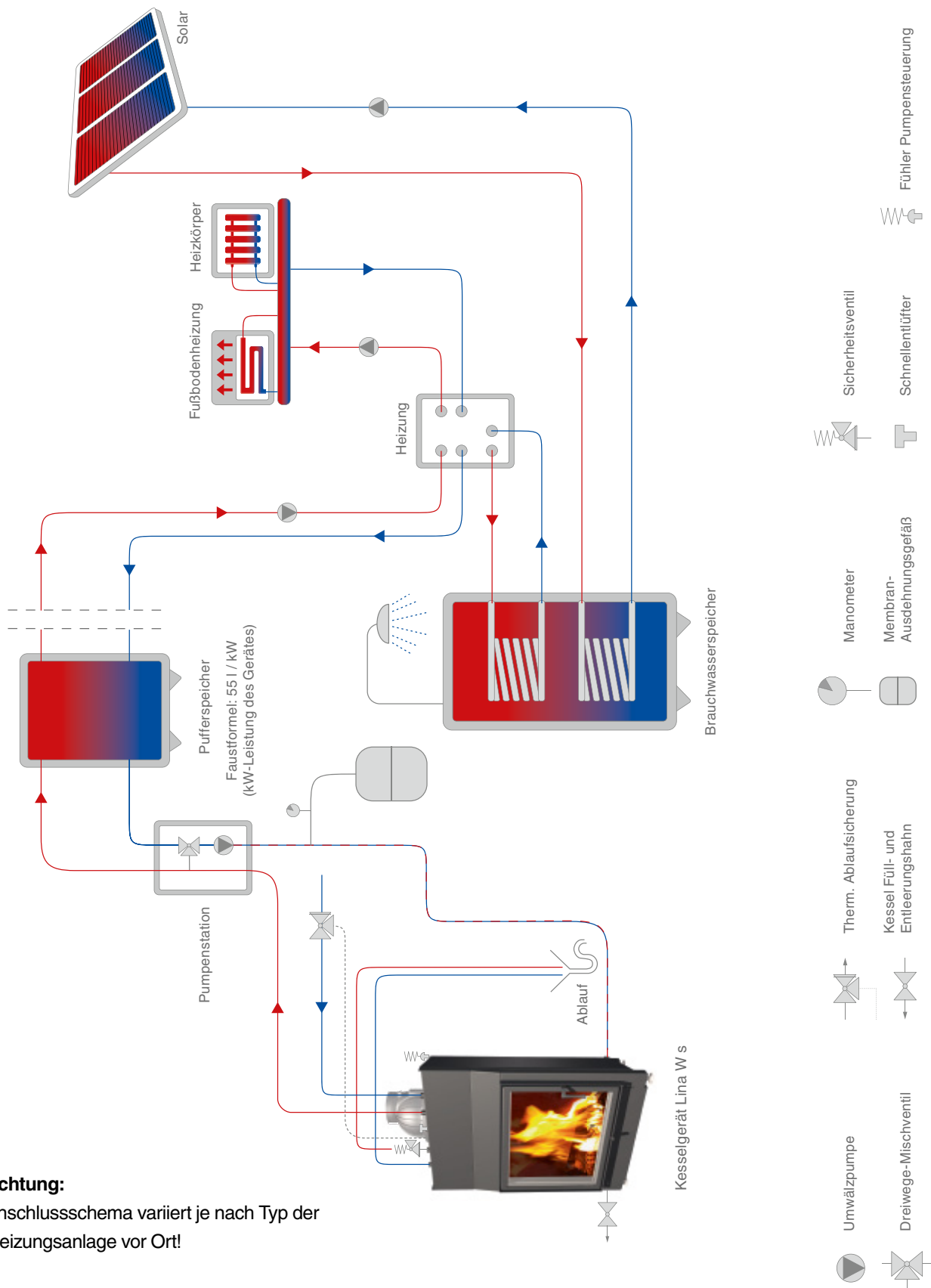
Nach Inbetriebnahme ist das Kesselgerät mehrmals zu entlüften, da durch die hohen Temperaturen das Heizungswasser ausgast.

27.2 Kesselbefüllung

Um das Kesselgerät zu befüllen oder zu entleeren, empfehlen wir in den Rücklauf einen Kesselfüll-Entleerungshahn einzubauen.

28. Geschlossener Heizwasserkreislauf

Beispiel mit Kesselgerät Lina W schwenkbar und
Öl-/Gaskessel (Zentralheizung)

**Achtung:**

Anschlussschema variiert je nach Typ der Heizungsanlage vor Ort!

Die Bundes-Immissionsschutzverordnung (BImSchV.) fordert für „zentrale“ Festbrennstoff-Heizkessel einen Mindestwasserinhalt von 55 Litern pro Kilowatt Kesselleistung

29. Technische Daten

	Lina W 6751s / h	Lina W 7363 s / h	Ekko W 6751 s / h	
Nennwärmeleistung **)	14,5	14,9	14,9	kW
Wasserseitig / Luftseitig	70/30	70/30	50/50	%
zulässiger Betriebsüberdruck, max	2,0	2,0	2,0	bar
zulässige Vorlauftemperatur	98	98	98	°C
maximale Betriebstemperatur	90	90	90	°C
Mindest-Vorlauftemperatur	65	65	65	°C
Mindest-Rücklauftemperatur *)	55	55	55	°C
Wasserinhalt	68	80	52	ltr.
Gewicht (leer)	310 / 330	330 / 360	310 / 330	kg
Abgastemperatur **)	265	245	215	°C
erforderlicher Förderdruck **)	0,12	0,12	0,12	mbar
Wirkungsgrad	> 80	> 80	> 80	%

*) Wir empfehlen eine Mindest-Rücklauftemperatur von 61° C.

**) Die angegebenen Werte stellen Mittelwerte über drei Abbrände nach dem Andzündvorgang mit einem vorhan-

denen Glutbett des komplett wasserumspülten Kesselgerätes dar, d.h. sie ergeben sich, wenn in diesem eine Brennstofffüllung von ca. 5kg Holzaufgabe pro Beschickung verfeuert wird, bei vollständig geöffneter Verbrennungsluft.



30. Erste Hilfe bei kleinen Störungen

Problem	Lösung / Hilfe
Schornstein brennt	Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es auf Grund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Ofen und informieren Sie die Feuerwehr. Nach dem Ausbrennen des Schornsteines diesen vom Fachmann auf Risse bzw. Undichtigkeiten überprüfen lassen.
Lackschäden	Lackschäden mit dem beigegeführten Sprüh-Ofenlack ausbessern. Wenden Sie sich bei größeren Schäden an Ihren Händler. Vergoldete bzw. verchromte Oberflächen bitte nur mit weichem Tuch pflegen. Nicht mit Druck häufig auf der gleichen Stelle reiben – Abriebgefahr.

Problem	Lösung / Hilfe
Hochschiebbare Tür klemmt	Die hochschiebbare Tür können Sie auch aufschwenken/kippen, z. B. zur Reinigung des Glases. Bitte beachten Sie Punkt 19. Sollte der Liftmechanismus Ihrer hochschiebbaren Tür einmal klemmen, prüfen Sie, ob der vorgenannte Türverschluss richtig verriegelt ist. Ggf. Kundendienst anfordern.
Schamotte defekt	Leichte Risse sind Verschleißmerkmale, die auftreten können, insbesondere wenn der Brennstoff heftig gegen die Auskleidung gelegt wird. Sie können dennoch beruhigt weiterheizen. Schamotte erst austauschen, wenn der Stein stark bröselt.
Glas verrußt	Bitte heizen Sie stets gemäß den aufgeführten Heiz-Tipps (1 x 1 des Feuerns). • Ist Ihr Holz wirklich trocken genug? • Prüfen Sie bitte die Türdichtungen auf Risse etc. • Schornsteinzug prüfen
Gerät „zieht nicht“	• Sind die Abgasleitungen frei? • Holzfeuchte prüfen • Ist die Außentemperatur zu hoch? • Möglichst viel Unterluft geben und zum Anfeuern die Tür angelehnt lassen
Feuerraum schnell verschmutzt, Feuer entfacht nur schwer	Bitte heizen Sie stets gemäß den aufgeführten Heiz-Tipps (1x1 des Feuerns) • Wärmetauscher und Leitung zum Schornstein reinigen • Holzauflagemenge beachten • Holz zu feucht?
Temperatur am Pufferspeicher erhöht sich nur minimal	• Zu große Wärmeentnahme • Rücklaufanhebungsventil klemmt • Pufferladepumpe läuft nicht
Thermische Ablaufsicherung tropft	• Verunreinigungen entfernen • Thermische Ablaufsicherung spülen (roter Knopf auf Armatur) • Anschlussdichtung und Kolben überprüfen • Ggf. unter Berücksichtigung des Mindestdurchflusses einen Filter vor die Ablaufsicherung installieren
Thermische Ablaufsicherung läuft ständig (Wasser fließt durch Ablauf)	• Voller Pufferspeicher? Wärme aus Speicher nehmen • Pumpenthermostat und Rücklaufanhebung prüfen • Pumpe auf höhere Durchflussmenge stellen • Umwälzpumpe außer Betrieb? Pumpe oder Stromanschluss prüfen • Absperrventil geschlossen? • Luft im System?
Gluckern oder andere Geräusche in den wasserführenden Elementen	• Druck prüfen • System entlüften (bei Neu- oder Nachbefüllung evt. mehrfach Entlüften)

Inbetriebnahme-Protokoll

Dieses Protokoll ist vom Fachbetrieb auszufüllen.
Eine Kopie ist an den Betreiber auszuhändigen.

Betreiber:

Name

Ort

Straße

Kesselgerät:

Typ

Baujahr

Hersteller-
Nr.

Datum

Fachbetrieb:

Name

Ort

Straße

Heizungsinstallationsfirma:

Name

Datum der Inbetriebnahme:

Datum

Durchgeführte Arbeiten und Kontrollen:

Bitte ankreuzen:

JA

Inbetriebnahme zusammen mit
dem Betreiber durchgeführt?

Alle Rohranbindungen entsprechend
der Montageanleitung angeschlossen?

Anlage auf Dichtigkeit kontrolliert?

Vollständige Entlüftung des Heizwasser-
Aufsatzregister/Kesselgerätes kontrolliert?

Wasserfüllstand und
Anlagendruck kontrolliert?

Pufferspeicher in die
Heizungsanlage integriert?

Rücklaufanhebung entsprechend der
Montageanleitung installiert?

Thermische Ablaufsicherung entsprechend
der Montageanleitung angeschlossen und
auf Funktion geprüft?

JA

Betreiber in den Betrieb, Wartung und
Reinigung der Anlage eingewiesen?

Betreiber auf die mindestens einmal
jährliche Wartung und Kontrolle hingewiesen?

Betreiber auf die Gefahren beim
Betrieb hingewiesen?

Differenzregler extern montiert und lt.
elektrischer Anleitung angeschlossen?

Bitte ausfüllen:

Verbrennungsluftzufuhr Raumluftunabhängig:
Raumluftabhängig:

Schornstein Querschnitt in mm:
Höhe in m:

Nachschtaltung Ja oder Nein:

Unterschrift Betreiber

Unterschrift Fachbetrieb